

Der Alltag eines Zivildieners im Schulheim Mäder

Irgendwann muss sich jeder Jugendliche in Österreich dieselbe Frage stellen: Zivildienst oder Militär? Jeder hat es selber in der Hand, für welche Richtung er sich entscheidet. Die meisten Argumente, die für den Heeresdienst sprechen, sind die kürzere Dauer (6 Monate Heeresdienst – 9 Monate Zivildienst) oder das Zusammenarbeiten in der Gruppe von Gleichaltrigen. Doch es gibt auch einige Faktoren die für den Zivildienst sprechen. Dazu gehört vor allem der Wunsch, mit Leuten und Kindern zusammenzuarbeiten, aber auch, das Gefühl einer sinnvollen Tätigkeit nachzugehen.

Für alle, die sich schon einmal die Frage gestellt haben, wie eigentlich der Tagesablauf eines Zivildieners aussieht, denen kann ich nun einen kurzen Einblick in meinen Alltag verschaffen, der Alltag eines Zivildieners im Schulheim Mäder!

Um acht Uhr in der Früh beginnt der Arbeitstag für 4 von 5 Zivildienern am Schulheim Mäder. Da dies eine Schule für Kinder mit einer körperlichen Behinderung ist, können viele nicht selbstständig gehen und sind auf die Unterstützung eines Rollstuhls oder eines Rollators angewiesen. Die erste Aufgabe am Tag eines Zivildieners besteht darin, diese Hilfsmittel herzurichten, dass sie sofort nach dem Ausladen der Kinder benützt werden können.

Nach dem Platzieren der Hilfsmittel dauert es meist noch einen kurzen Augenblick, bis die ersten Schulbusfahrer mit ihren Kindern das Schulheim erreichen. Die nächste Aufgabe der „Zivis“ besteht darin, die Kinder mit größter Aufmerksamkeit und Vorsicht aus dem Bus auszuladen. 10 Busse des Taxiunternehmens „Taxi Mathis“ stellen sich bereit, die Kinder zum Schulheim zu transportieren und sie nach dem Schultag wieder nach Hause zu führen. Außerdem fährt noch ein Zivildienstler für die außerschulische Betreuungsgruppe, die sogenannte „Kreativgruppe“, doch dazu komme ich noch später genauer.

Wie oben genannt, übernimmt ein Zivildienstler den Fahrdienst für die „Kreativgruppe“. Die „Kreativgruppe“ ist eine außerschulische Betreuungsgruppe, welche Kindern die Möglichkeit bietet, sich auf ein Leben nach der Schule, also für ein Berufsleben, vorzubereiten. Außerdem steht der „Kreativgruppe“ dieselbe therapeutische Betreuung zur Verfügung wie den Klassen am Schulheim.

Die Aufgabe des Zivildienstlers besteht darin, die Kinder zu Hause abzuholen und zur Schule zu führen. Nach dem Schultag befördert selbiger die Kinder wieder nach Hause. Sein Arbeitstag beginnt schon früher als der, der anderen Zivildienstler und dauert teilweise auch länger. Jedoch kriegt er die Überstunden auch gutgeschrieben.

Nach dem Ausladen der Kinder beginnt für alle Zivildienstler der eigentliche Arbeitstag. Jeder Einzelne ist in einem anderen Bereich eingeteilt. Die einzelnen Bereiche lauten wie folgt:

*Wäsche: Das Schulheim in Mäder wird von ungefähr 70 Kindern besucht. Eingeteilt sind die 60 Kinder in 10 Klassen und die „Kreativgruppe“. Außerdem beherbergt das Schulheim eine

schuleigenen Küche und ein Schwimmbad. Auch 11 Therapeuten befinden sich im Schulheim. So ist es wenig überraschend, dass dort täglich Berge an Schmutzwäsche anfallen. Die Zivildienere helfen beim Wäschewaschen, Trocknen, Sortieren und Zusammenfalten. Außerdem müssen jeweils 2 am Nachmittag, wenn der Schultag zu Ende ist, Schmutzwäsche aus den verschiedenen Klassen und Therapieräumen einsammeln und in die Waschküche bringen. Dabei nimmt jeder Zivildienere ein gewisses Maß an Erkenntnis mit, einen Haushalt zu schmeißen.

*Haustechnik: Für die meisten Zivildienere steht die Haustechnik mit unserem Hausmeister auf der Tagesordnung. Dazu gehören haustechnische Arbeiten bzw Reparaturen oder andere Arbeiten am und um das Schulgebäude wie zum Beispiel Laub zusammenfegen oder Rasen mähen. Auch die Entsorgung und Trennung des hauseigenen Mülls ist hierbei inbegriffen. Oftmals wird bei der Haustechnik das technische Geschick der Zivildienere auf die Probe gestellt, doch daran ist noch niemand gescheitert. Im Gegenteil, die Zivis nehmen sehr viel Erfahrung im technischen Bereich mit und können sich an den Herausforderungen, welche ihnen vom Hausmeister gestellt werden, erproben.

*Kreativgruppe: Wie schon oben erwähnt, ist die Kreativgruppe eine außerschulische bzw eine nachschulische Betreuungsgruppe. Ein Zivildienere ist dort jeden Tag eingeteilt, um diverse Aufgaben zu bewältigen. Dazu gehört Essen geben und Pflegedienste, Unterstützung der Jugendlichen bei jeglichen täglichen Herausforderungen, aber auch das Einkaufen und Zubereiten von Speisen für das sogenannte „Jausenprojekt“. Dabei handelt es sich um einen Verkauf von selbstzubereiteten Speisen, die von den Jugendlichen jeden Donnerstag während der großen Pause verkauft werden. Die Aufgaben des Zivildieners dabei sind bei der Zubereitung und Verkauf der Speisen zu helfen, aber auch beim Auf- und Abbau der Verkaufsstände Hand anzulegen.

*Essen geben: Das Schulheim Mäder beherbergt eine schuleigene Küche, welche von einer Köchin und 3 Küchenhilfen genützt wird. Täglich werden dort Speisen frisch für die gesamte Schule zubereitet. Die Speisen sind sehr abwechslungsreich und der Speiseplan wird in Zusammenarbeit mit den Schüler und Schülerinnen des Schulheims zusammengestellt. Die ersten Gruppen essen um 11.15 Uhr, die zweiten begeben sich um 12.15 Uhr in den Speisesaal.

Die Aufgaben des Zivildieners besteht darin, den Tisch decken. Danach kommt es zur hauptsächlichen Aufgabe, nämlich dem Essen geben! Viele Kinder sind aufgrund ihrer Behinderung beim Essen stark beeinträchtigt, darum ist es sehr wichtig, sich intensiv mit dem Kind zu beschäftigen und individuell auf das Handicap des Kindes einzugehen. Dabei unterstützen speziell für die Kinder angefertigte Löffel oder Gabeln die Aufgabe des Essens geben. Am Anfang ihres Zivildienstes müssen die Zivildienere einen speziellen Kurs zum Thema „Nahrungsaufnahme unter erschwerten Bedingungen“, besuchen um sich selber einen Einblick in die Situation eines Kindes zu beschaffen.

Das Essen geben zählt wohl zu den wichtigsten Aufgaben eines Zivildieners am Schulheim. Nach der Einnahme der Speisen gehört auch noch der Pflegedienst dazu. Viele Kinder können nicht selbstständig eine Toilette benutzen und sind daher auf den Gebrauch von Windeln angewiesen. Aus diesem Grund steht Windel wechseln auf der Tagesordnung der Zivildieners. Nach dem Windel wechseln gehört natürlich auch noch das Zähneputzen dazu. Danach beginnt in den meisten Fällen die Pausenaufsicht.

*Pausenaufsicht: Um 13.00 Uhr beginnt am Schulheim in Mäder die Mittagspause. Sie verschafft nicht nur den Lehrern und Therapeuten eine wohlverdiente Mittagspause, nein auch die Kinder können für eine Stunde dem Schulalltag entfliehen und sich spielerisch mit den Zivildienern beschäftigen. Während der Mittagspause sind die Kinder in verschiedene Gruppen eingeteilt, welche jeweils von einem oder mehreren Zivildieners bzw externen Mittagsbetreuern geleitet werden. Die Aufgaben des Zivildieners bestehen wie oben genannt hauptsächlich darin sich spielerisch mit den Kindern zu beschäftigen. Egal ob am Tischfußballtisch, beim Basteln, Ball spielen oder vielen anderen Aktivitäten, die Kreativität des Zivildieners wird in jeder Situation gefordert. So kann aus dem Vergnügen der Kinder leicht auch eine anstrengende Herausforderung für die Zivis werden, jedoch findet auch jeder Zivildieners Spaß an dieser Herausforderung.

Bei der Pausenaufsicht bereiten die Zivis darum den entscheidenden Unterschied, da sie im Vergleich zu den Lehrern und Therapeuten nichts von den Kindern verlangen, sondern sich voll und ganz dem Vergnügen der Kinder widmen können. Dadurch haben die Zivildieners auch einen sehr hohen Stellenwert bei den Kindern.

*Motomed: Zunächst einmal stellt sich einem Außenstehendem die Frage, was ist ein Motomed? Einfach umschrieben handelt es sich dabei um nichts anderes, als ein spezielles Fahrrad, das bei Bedarf durch einen Motor unterstützt wird. Jeden Tag ist mindestens ein Zivildieners der Motomedtherapie zugeteilt, denn ausschließlich Zivildieners betreuen Kinder, welche diese Therapieform erhalten.

Was bewirkt das Motomed? Im Grunde genommen dient das passive Motomedfahren dazu, Muskelverkürzungen vorzubeugen und der damit verbundenen beschränkten Bewegungsfreiheit. Das aktive Fahren dient dem Muskelaufbau der Kinder, die in der Lage sind, selbst zu treten. Dabei können verschieden Widerstandsstufen zugeschaltet werden. Nebenbei wird auch die körperliche Kondition und Stabilität der Körperbalance trainiert.

Die Aufgabe des Zivildieners besteht darin, das Kind richtig zu positionieren, zu beaufsichtigen und dem Kind individuell die entsprechende Behandlung zu ermöglichen und durchzuführen.

*Klassen: Teilweise werden Zivildieners auch zur Unterstützung der Lehrpersonen in Klassen eingeteilt. Dabei müssen sie mit den Kindern spielen, ihnen beim Lernen helfen, Essen geben oder bei anderen Dingen zur Hand gehen. Dabei bereiten sie nicht nur den Kindern eine große Freude, auch der Zivildieners findet oft großen Spaß daran, sich so intensiv mit den

Kindern beschäftigen zu können. Hier werden oft tolle Beziehungen zu den Kindern aufgebaut.

*Schwimmen: Eine der wohl angenehmsten und abwechslungsreichsten Aufgaben der Zivildieners ist das Schwimmen. Jede Woche benützt jede einzelne Klasse des Schulheims einmal das schuleigene Therapiebad. Dabei gehören zu den „Schwimmpartnern“ der Kinder neben den Lehrern und Therapeuten auch die Zivildieners. Dazu zählen Aufgaben wie das Anziehen von Badesachen, natürlich die Aufsicht im Wasser was höchste Aufmerksamkeit erfordert, da die Kinder größtenteils nicht selbstständig schwimmen können, nach dem Schwimmen das Duschen und abermals das Umziehen. Dabei lernen die Zivis nicht nur enormes Verantwortungsbewusstsein, auch werden Kontakte zu den Kindern geknüpft und es wird ihnen ermöglicht, neue Bezugspersonen und Freunde im Schulheim zu finden.

Während des Schwimmens werden mit einzelnen Kindern verschiedene Therapieformen („Watsu“) durch die Therapeuten durchgeführt, andererseits wird die Zeit spielerisch genutzt. Dazu gehören Wasserball oder auch andere Spielformen. Nicht nur die Kinder finden große Freude daran.

Jeder Zivildieners hat in den Klassen ein Kind für welches er zuständig ist. Außerdem ist jeder Zivildieners mindestens 2x pro Woche zum Schwimmen eingeteilt.

Eine Schwierigkeit beim Schwimmen könnte sein, dass es auch eine gewisse Eingewöhnungszeit erfordert, da ja auch die Behinderungen bei den Kindern sehr individuell sind. Somit ist es oftmals schwierig, da man zuerst selber die Erfahrung machen muss, wie man mit jedem einzelnen Kind umzugehen hat.

Am Anfang ihres Zivildienstes müssen die Zivildieners einen schuleigenen Kurs zum Thema Schwimmen absolvieren. Dabei wird eine Einschulung zur Benützung der Hilfsmittel gegeben, da viele Kinder nicht selbstständig ins Wasser steigen können. Außerdem wird der Umgang mit den Kindern im Wasser besprochen und therapeutische Maßnahmen erläutert.

*E-Hockey: E-Hockey ist eine Sportart die mit Elektrorollstühlen gespielt wird. Dabei hält jeder Spieler einen Schläger in seinen Händen und probiert einen Ball in das Tor des Gegners zu befördern. Der Sport weist eine gewisse Ähnlichkeit mit Eishockey auf.

Neben den zwei Betreuern, welche aus einer Lehrperson und einem Physiotherapeuten bestehen, fährt auch ein Zivi zu den Trainingseinheiten, die in der Ökohauptschule Mäder stattfinden, mit. Dabei dient der Zivi nicht nur als Aufsichtsperson, sondern darf auch selber mitspielen. Für die Kinder ist der mitspielende Zivi ein großer Ansporn, dadurch steigt die Motivation und der Kampfgeist ist noch mehr von Bedeutung. Alle wollen sie mit ihm und vor allem gegen ihn gewinnen!

*Klettern: Jeden Dienstag fährt eine Gruppe mit einer gewissen Anzahl von Kindern nach Dornbirn zum Klettern. Die Gruppe wird in der Regel dabei von zwei Ergotherapeuten und einem Zivildienstler betreut und begleitet. Die Aufgaben des Zivildienstlers bestehen hier in erster Linie darin, die Kinder beim Klettern zu sichern und ein wachsames Auge auf die gesamte Gruppe zu werfen. Außerdem findet der Transport nach Dornbirn im schuleigenen Bus statt, daher muss er auch beim Aus- und Einladen zur Hand gehen.

Das therapeutische Ziel beim Klettern besteht darin, dass sich die Kinder selber Ziele stecken können, diese verfolgen und auch zu erreichen. Außerdem sollten Ängste überwunden werden, da das Klettern ja auch in einer gewissen Höhe stattfindet.

*Hippotherapie: Die Hippotherapie steht für therapeutisches Reiten für die Kinder welches ebenfalls in Dornbirn stattfindet. Die Aufgabenstellung unterscheidet sich nicht großartig von der des Kletterns. Auch hierbei muss der Zivildienstler beim Ein- und Ausladen des Buses helfen, ein wachsames Auge auf die Kinder während des Reitens werfen und wenn Hilfe benötigt wird bereit stehen.

*Hausreinigung: Um 16.00 Uhr heißt es für die Zivildienstler noch einmal Ladedienst, da um diese Zeit der Schultag für die Kinder endet. Die Kinder werden von den Lehrern zu den Bussen gebracht, den Rest, nämlich das Einladen, übernehmen die Zivildienstler.

Nach dem Absolvieren des Ladedienstes beginnt die Hausreinigung. 4 von 5 Zivildienstler (einer übernimmt ja den Fahrdienst) unterstützen dabei die schuleigenen Reinigungskräfte. Dabei ist jeder Zivildienstler für eines der 2 Stockwerke im Neubau und im Altbau der Schule zuständig.

Außerdem sind jeden Tag 2 Zivildienstler für das Einsammeln der Schmutzwäsche und zum Austauschen mit der sauberen Wäsche zuständig. Dazu verwenden sie einen Wäschewagen welcher prall gefüllt mit sauberer Wäsche ist.

Am Anfang der Hausreinigung steht das Durchfegen der Klassen an. Dazu ist eine besondere Technik nötig, welche aber leicht erlernt wird. Danach müssen auch noch die Gänge des jeweiligen Stockwerkes durchgefegt werden, bis zum Staubsauger gegriffen werden darf, mit welchem die Badezimmer und Nasszellen gereinigt werden sollten. Bei Bedarf werden auch die Matten in den Therapiezimmern desinfiziert. Zum Abschluss werden die Treppen und die Teppiche vor den Schuleingängen gereinigt, danach dürfen auch die Zivildienstler in ihren wohlverdienten Feierabend starten.

Zum Thema „Zivildienster“ habe ich noch Interviews mit einigen Kindern, welche das Schulheim besuchen, durchgeführt:

Lucas:

Bist du mit der Arbeit der Zivis zufrieden?

Ja sehr, sie sind immer lustig und man hat sehr viel Spaß mit ihnen!

Gibt es irgendetwas, was sie besser machen könnten?

Nein, eigentlich nicht. Sie machen ihre Arbeit sehr gut und wirken stets bemüht.

Wo trittst du am häufigsten mit ihnen in Kontakt?

Beim Mittagessen, mit dem Zivi in der Kreativgruppe, beim Schwimmen und beim E-Hockey.

Martin:

Wie urteilst du über die Arbeit der Zivis?

Sie machen ihre Arbeit sehr gut und verhalten sich immer sehr freundlich. Man hat immer Spaß mit ihnen, vor allem sind sie nicht faul. Ich bin schon länger am Schulheim und habe Zivis erlebt, wo sehr oft gefaulenzt haben oder während der Arbeit schliefen.

Hast du irgendwelche Verbesserungsvorschläge an die Zivis?

Nein, sie machen ihre Arbeit sehr gut, könnte nicht besser sein!

Wo trittst du am häufigsten mit den Zivis in Kontakt?

In der Kreativgruppe, beim Essen und Schwimmen, auch während der Benützung des Motomeds werden wir von einem Zivi betreut.

Thomas:

Bist du zufrieden mit den Zivis am Schulheim?

Sehr zufrieden! Sie sind sehr cool, man kann gut mit ihnen reden und Spaß haben. Sie helfen einem wo sie können. Für mich sind es gute Freunde!

Hast du auch schon negative Erlebnisse mit Zivildienstern erlebt?

Ja, leider. Manche Zivis waren einfach unsympathisch. Sie wirkten nicht sehr interessiert an ihrer Arbeit, somit hatte man nicht viel Freude und Spaß mit ihnen.

Wo trittst du am häufigsten mit ihnen in Kontakt?

In der Kreativgruppe, beim Mittagessen, Schwimmen und beim E-Hockey.

Beyza:

Wie denkst du über die Arbeit der Zivis am Schulheim?

Sie sind super! Man kann sehr gut mit ihnen spielen und es macht viel Spaß sich mit ihnen zu beschäftigen!

Gibt es etwas was du nicht so toll an ihnen findest?

Eigentlich nichts, nur manchmal könnten sie beim Ausladen etwas vorsichtiger sein.

Wo triffst du die Zivis am häufigsten?

In der Mittagspause, beim Essen und beim Schwimmen.

Sarah:

Was denkst du über die Arbeit der Zivis?

Sie sind sehr lustig und machen ihre Arbeit richtig! Die Zivis bringen immer gute Laune mit und sind lustig.

Wo triffst du am häufigsten auf sie?

In der Mittagspause und beim Essen.

Muhammed:

Wie findest du die Arbeit der Zivis?

Ich komme sehr gut mit ihnen aus. Sie sind nett, man kann super mit ihnen reden, sie helfen einem, falls man Hilfe benötigt.

Hast du Verbesserungsvorschläge für sie?

Nein, nichts. Sie machen ihre Arbeit perfekt!

Zum Abschluss meines Berichtes würde ich noch gerne allgemeine Punkte über unsere Arbeit erläutern. Viele von uns wurden beim Antritt zum Zivildienst mit einer völlig neuen Situation konfrontiert. Wie verhalte ich mich in der Gegenwart der Kinder? Was ist wenn ich etwas falsch mache, oder sogar ein Kind verletze? Dies sind Fragen, die sich wohl schon jeder Zivildienstler einmal gestellt hat. Und doch hatte bestimmt niemand erwartet wie wundervoll diese Aufgabe sein kann. Sie ist nicht nur höchst interessant, sondern auch ungemein lehrreich. Die Erfahrungen und Erkenntnisse, welche man während einer Arbeit am Schulheim gewinnt, sind äußerst wertvoll und werden jeden von uns auf eine bestimmte Art und Weise prägen. Jeder betrachtet bestimmte Situationen unter einem anderen Blickwinkel, zeigt größere Wertschätzung was gewisse Themen anbelangt.

Die Arbeit mit den Kindern ist eine ungemein schöne Aufgabe, für die jeder von uns sehr dankbar ist. Ich spreche für alle, wenn ich sage, dass niemand die Entscheidung bereut, das Schulheim in Mäder für seinen Zivildienst ausgewählt zu haben. Dieses Argument wird damit unterstrichen, dass einige den Zivildienst schon verlängerten. Außerdem gibt es nur wenige, die das Schulheim ohne eine Träne in den Augen verlassen werden.

Für mich persönlich ist es ein wunderbares, schönes Jahr, das ich nie vergessen werde!

Lukas Walser

(Zivildienstler)